



Universität
Zürich ^{UZH}



Herzlich willkommen zur
Jahresmedienkonferenz



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Ablauf

Digitaler, nachhaltiger und diverser in die Zukunft

Michael Schaepman, Rektor

Die UZH in Zahlen 2020

Stefan Schnyder, Direktor Finanzen und Personal

Fragerunde und Interviews



Digitaler, nachhaltiger und diverser in die Zukunft

Michael Schaepman, Rektor UZH



...digitaler



Pandemie birgt Chancen und Risiken für Qualität der Lehre

- Ausnahmesituation ist eine **historische Chance**, um die Bedeutung und Qualität der Lehre zu steigern
- Shift of Mindset für Innovation und **digitale Transformation** der Lehre nutzen
- **Erhöhte Aufmerksamkeit** für die Lehre und die Reflexion darüber
- Auf Seiten der Studierenden Tendenz zu **Unverbindlichkeit** und **Passivität**, neigen dazu, Module im Übermass zu buchen; bewegen sich in einer fachspezifischen Bubble aufgrund von fehlendem Campus-Kontext
- Bei Dozierenden besteht das Risiko, dass sie im Modus des sogenannten **Emergency Remote Teaching** verharren und das Ende der Pandemie mit dem Ende der Online-Lehre gleichgesetzt wird
- Es braucht neue Szenarien für die **Verlagerung von Formaten** in den virtuellen Raum



Studierende bewerten Dozierende und digitale Lehre positiv

Rückmeldungen der Studierenden zum HS 2020 bzw. FS 2020:

- Dozierende und Veranstaltungen werden insgesamt sehr gut bewertet
- Arbeitsaufwand für Studierende ist gestiegen, Homeoffice wird als bedingt effizient eingeschätzt
- Interaktion fehlt, Tendenz zur «Vereinsamung»

Aus allen Umfragen geht hervor, dass Präsenz wichtiger Bestandteil der universitären Lehre ist und bleiben soll.



Trotz Aufwand positive Einstellung der Dozierenden zur digitalen Lehre

Rückmeldungen der Dozierenden zum HS 2020:

- Massiv gestiegener Aufwand (Anpassung der Lehrinhalte auf digitale Formen und mehr Betreuung der Studierenden)
- Interaktion mit Erstsemestrigen und zwischen Erstsemestrigen schwierig
- Studierende höhere Semester sind einfacher für die Online-Beteiligung zu motivieren
- Grösstenteils positive Grundhaltung gegenüber digitaler Lehre
- Freiheit und Flexibilität bei Wahl des Lehr-/Lernsettings wichtig



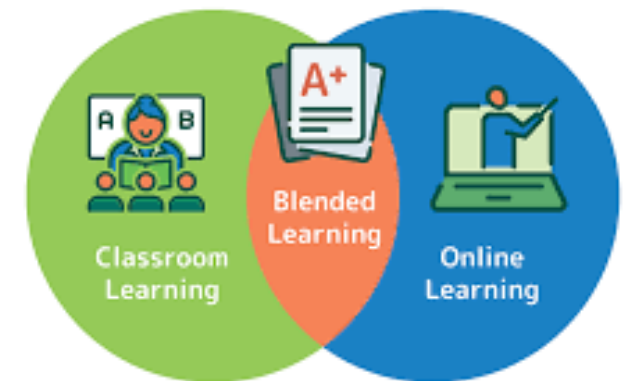
Qualität und Mehrwert von Online-Lehre aus didaktischer Sicht

- Entscheidend ist eine **hohe Interaktivität** gekoppelt mit einer eng getakteten Organisation und Planung.
- Online-Lehre muss **an jeweilige Studienstufe adaptiert** werden: Gut organisierte und angeleitete Selbstlerneinheiten für niedrigere Semester, Räume der Interaktion und Diskursivität für höhere Semester
- Mehr didaktische Möglichkeiten durch **Vergrosserung des Lehrraumes** wie Modell-Simulationen oder virtuelle Labors
- Höhere **Flexibilität, Mobilität und Barrierefreiheit**, Lernen wird flexibler



Lehr-/Lernformate der Zukunft: Der Mix macht's

- **Inhalte und Art der Vermittlung durch Dozierende** haben stärkste Effekte auf Leistungen der Studierenden. Einsatz von Technologie kann sich positiv auswirken, ist aber nicht der entscheidende Faktor.
- **Blended Learning Settings** sind effektiver als reine Online-Lehre. Entscheidend sind ein durchdachtes Konzept und eine professionelle Umsetzung.
- Reine Online-Studiengänge haben im Vergleich zu Präsenz-Studiengängen deutlich höhere Abbruchquoten.
- Hybride Lehr-/Lernformate stärken «**On Campus Education**» als den **sozialen Kern** der universitären Lehre und lassen gleichzeitig stärkere Individualisierung der Wissensaneignung zu.





Internationale Trends in der Hochschullehre

- «**Grand challenges**» im 21. Jahrhundert (z.B. Globaler Wandel, technologischer Fortschritt, Migration): Studierende sollen sich den globalen Themen stellen und zu ihrer Bewältigung beitragen
- Zweiklang von Forschung und Lehre wird um Dimensionen wie **Engagement, Kultur, Innovation, service to society** erweitert
 - Schub für inter- und transdisziplinäre Angebote
 - Sustainable Development Goals und future skills werden stärker in Curricula verankert



Internationale Trends in der Hochschullehre

- EU-Kommission fördert **Integration, Durchlässigkeit und Vernetzung** im europäischen Hochschulraum
- Hochschulallianzen bauen gemeinsame **«Virtual Campuses»** auf, teilen ihre Online-Lernressourcen, ermöglichen neue (virtuelle) Mobilitätsformen, planen **gemeinsame Studiengänge** (European Degrees) und innovative Zertifizierungsformen («Micro-credentials»)
 - UZH und Bildungsland Schweiz müssen sich im europäischen Kontext positionieren, ohne EU-Mitgliedstaat zu sein
 - Konkurrenzfähigkeit und Anschlussfähigkeit müssen sichergestellt werden.





Ausblick auf mögliche Handlungsfelder

- Notwendige **IT-Infrastruktur** (u.a. Plattform für Lehrangebote, technische Ausstattung der Unterrichtsräume)
- Notwendige **Raum-Infrastruktur** (u.a. Flexibilisierung der Unterrichtsräume)
- **Rechtliches Framework** (Einsatz von Prüfungssoftware / Kein Einsatz von Advanced Proctoring)
- **Didaktische** und didaktisch-organisatorische **Angebote**
- Potenziale vorhandener **Partnerschaften und Netzwerke**
- Ausbaumöglichkeiten **inter- und transdisziplinärer Studienangebote**
- Weiterentwicklung **Lifelong Learning** (u.a. «Micro-credentials»)



...nachhaltiger



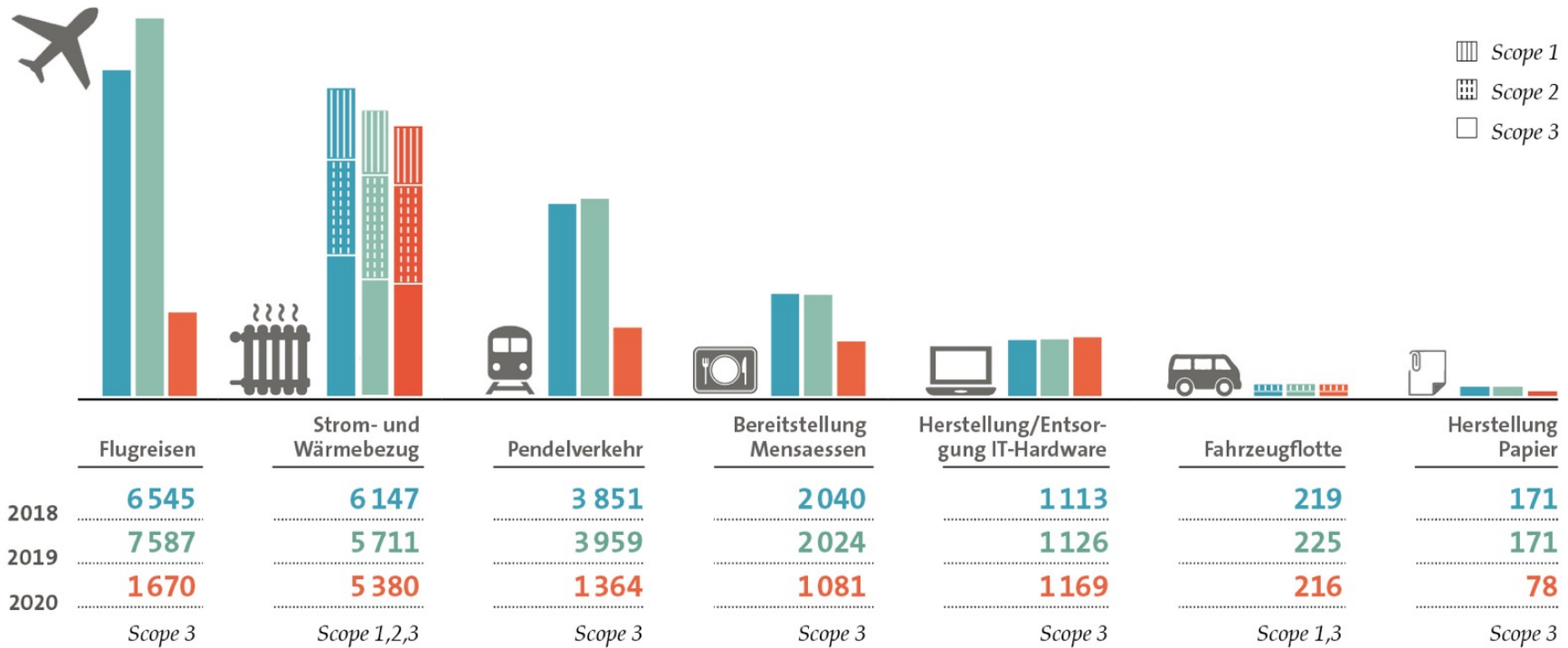
Klimaneutralität der UZH bis 2030

- **Umsetzungsstrategie 2030** zur Sustainability Policy seit November 2020 in Kraft
- Definiert sind mehr als **20 strategische Ziele** und knapp **80 Massnahmen** für Forschung, Lehre und den operativen Betrieb
- Ein Kernziel ist die **Klimaneutralität** der UZH bis 2030.
 - Mindestens die Hälfte der Reduktion gegenüber 2018 durch eigene Massnahmen
 - Reduktion der übrigen Emissionen durch klimaschützende Auswirkungen eigener Forschung. Berücksichtigt werden nur Potenziale, die bis 2030 zu realen Reduktionseffekten führen.



Pandemiebedingte Reduktion der Treibhausgas-Emissionen

THG-Emissionen nach Verursachungskategorie in Tonnen CO₂e





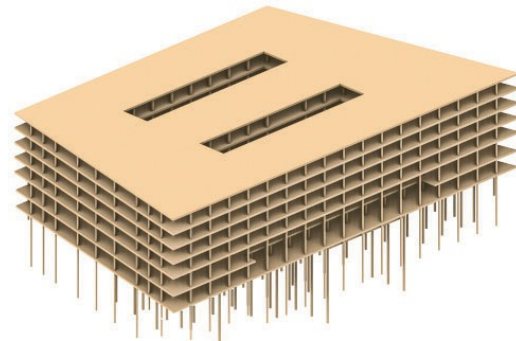
FORUM UZH mit Pergola (Anlage für erneuerbare Energie)



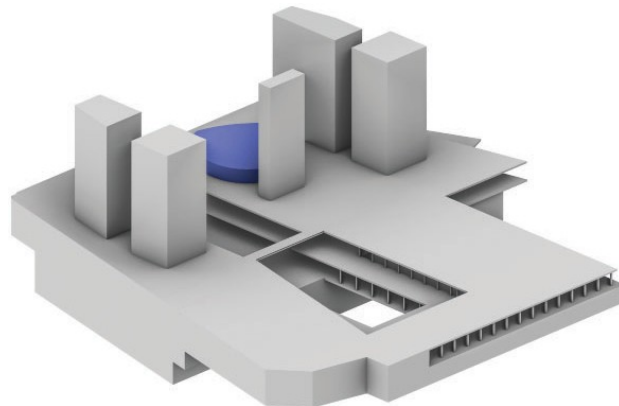


FORUM UZH mit Holz-Hybridtragwerk

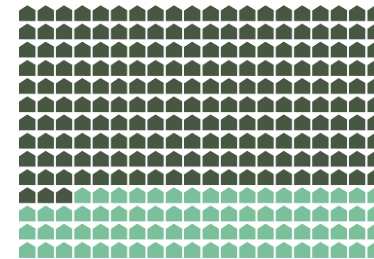
Holzbautragwerk



Betontragwerk



entspricht der Reduktion
der Erstellungsenergie von:



-77 Einfamilienhäusern



...diverser

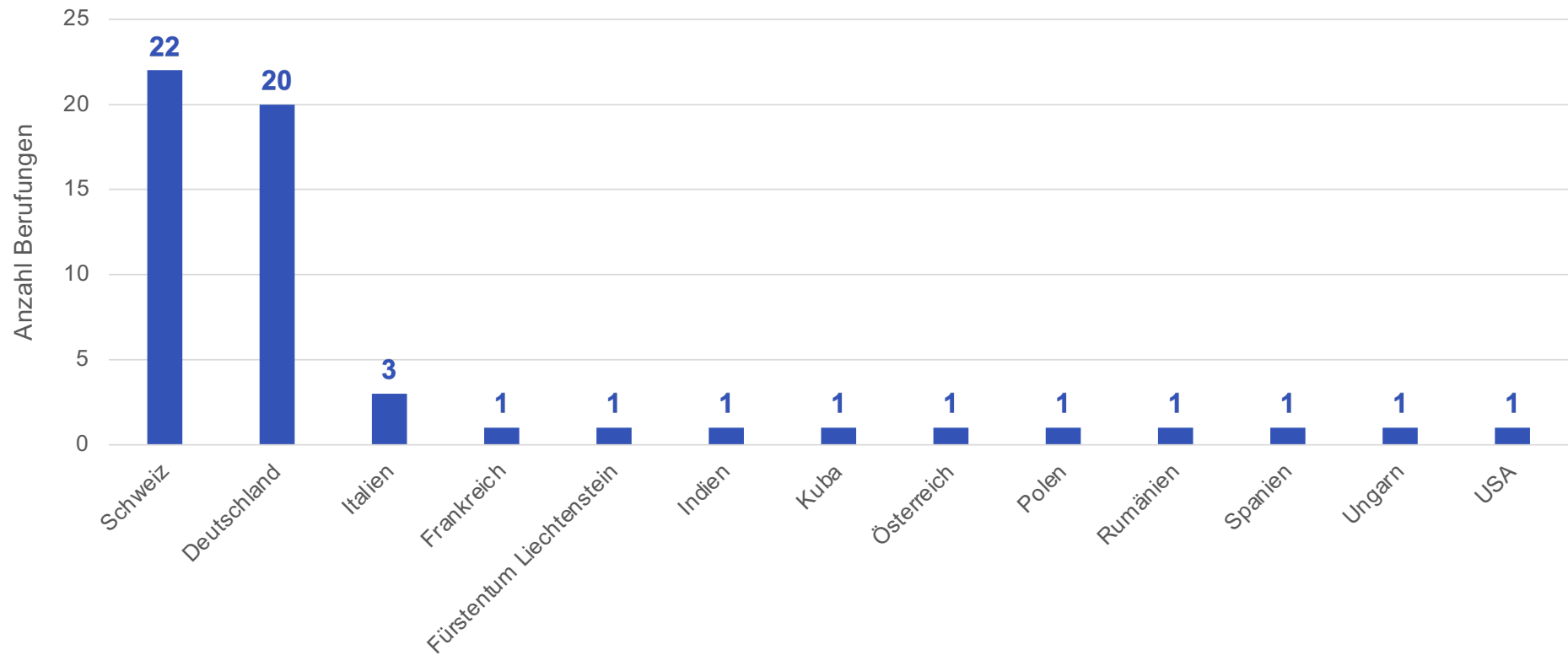


42 Prozent Frauen berufen im Jahr 2020

| Fakultät | Frauen | Männer | Total |
|------------------------------------------|-----------------|-----------------|------------------|
| ThF | 0 | 0 | 0 |
| RWF | 1 | 1 | 2 |
| WWF | 4 | 6 | 10 |
| MeF | 8 | 12 | 20 |
| VSF | 0 | 3 | 3 |
| PhF | 4 | 4 | 8 |
| MNF | 4 | 2 | 6 |
| MeF/MNF bzw. MNF/MeF (Doppelprofessuren) | 2 | 3 | 5 |
| VSF / MNF | 0 | 1 | 1 |
| Total | 23 (42%) | 32 (58%) | 55 (100%) |



Berufungen aus 13 Ländern





Die UZH in Zahlen 2020








Stefan Schnyder, Direktor Finanzen und Personal

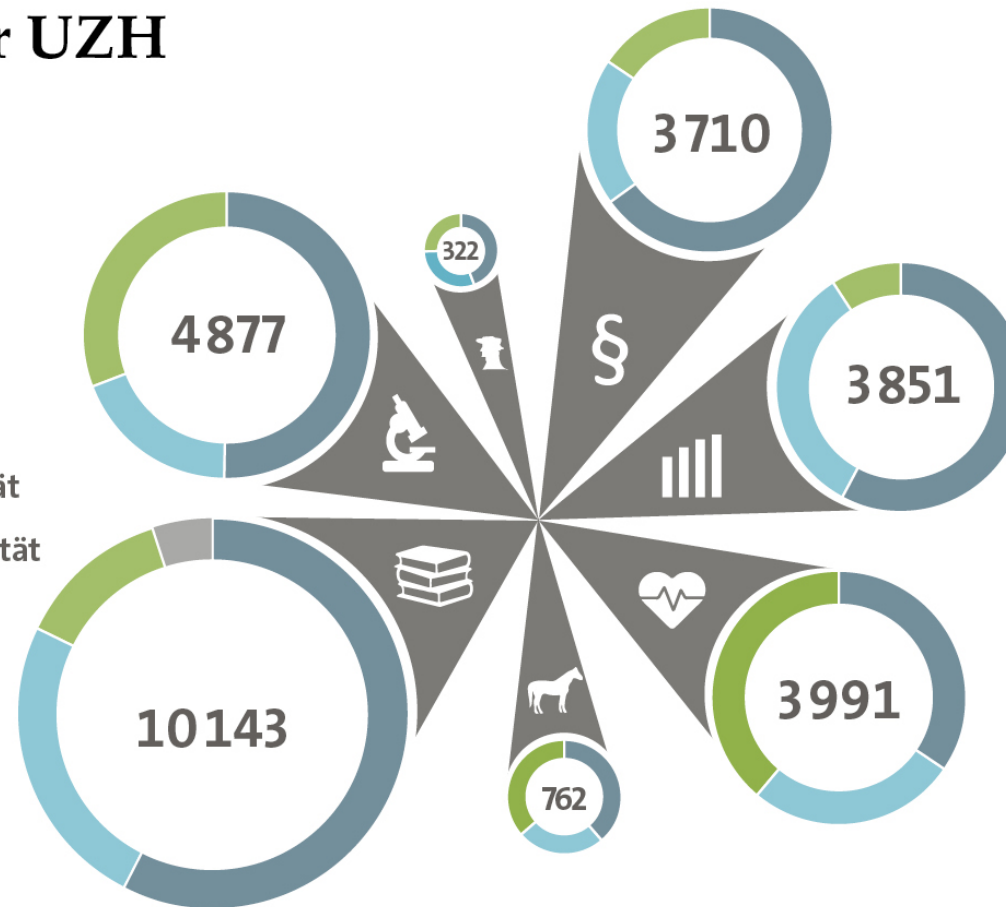


Studierende an der UZH

27 656

Studierende im Jahr 2020
26 438 (2019)

-  Theologische Fakultät
-  Rechtswissenschaftliche Fakultät
-  Wirtschaftswissenschaftl. Fakultät
-  Medizinische Fakultät
-  Vetsuisse-Fakultät
-  Philosophische Fakultät
-  Mathematisch-naturwissen-
schaftl. Fakultät



14 778

Bachelorstudierende

6 769

Masterstudierende

5 625

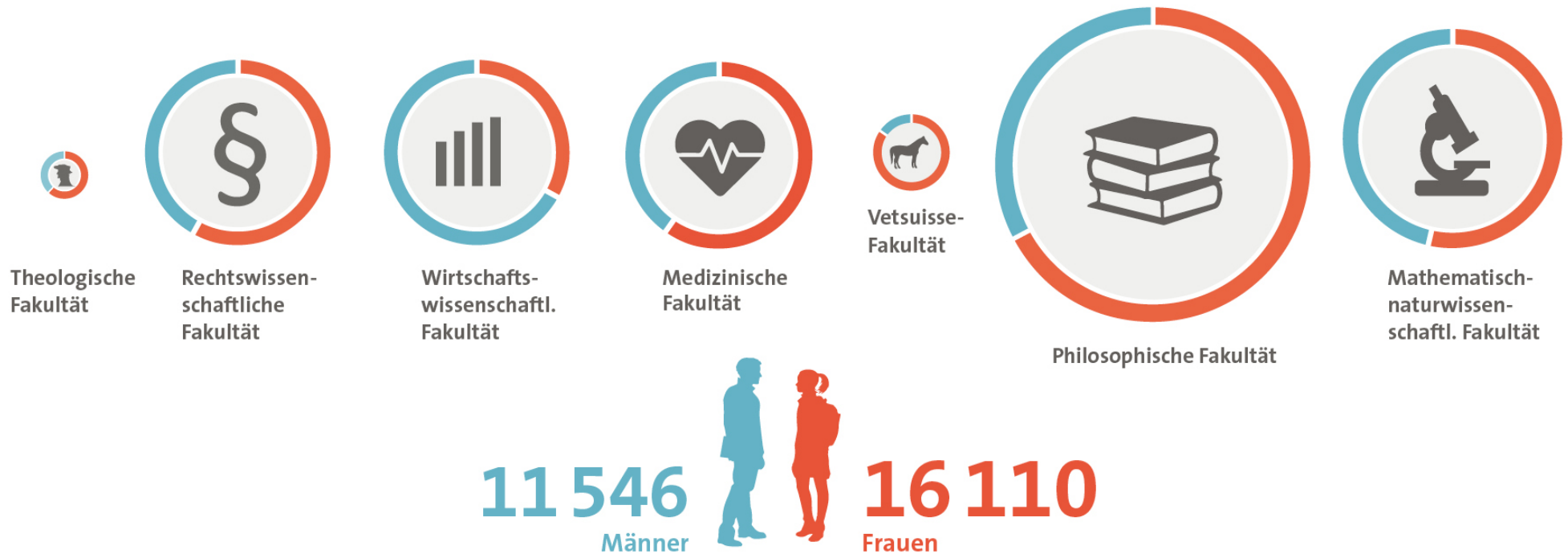
Doktorierende

484

Studium zum
Lehrdiplom



Studentinnen und Studenten an der UZH



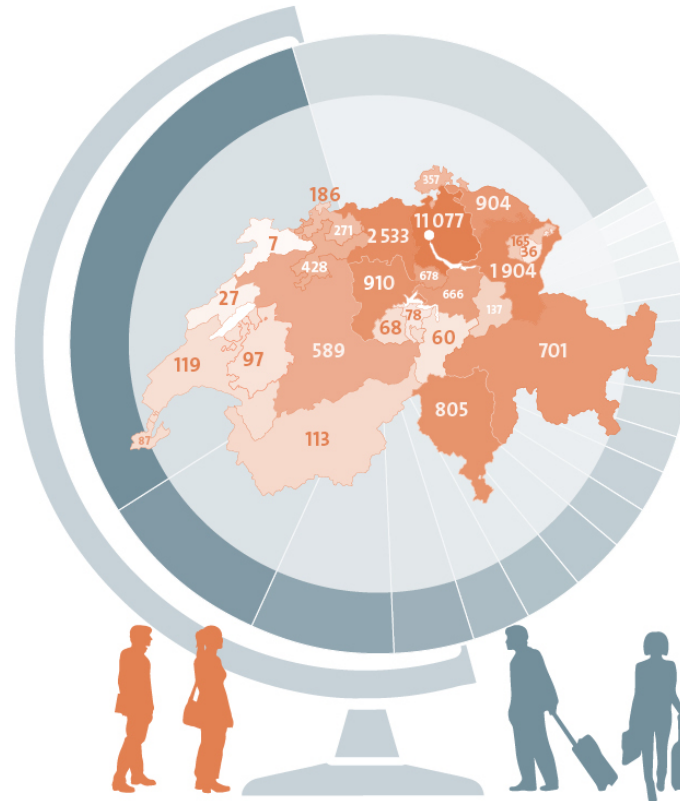


Herkunft der Studierenden

23 003

Studierende aus der Schweiz
21 977 (2019)

| | |
|--------------------|-----------------------|
| 11 077 → Zürich | 186 → Basel-Stadt |
| 2 533 → Aargau | 165 → Appenzell A.Rh. |
| 1 904 → St. Gallen | 137 → Glarus |
| 910 → Luzern | 119 → Waadt |
| 904 → Thurgau | 113 → Wallis |
| 805 → Tessin | 97 → Freiburg |
| 701 → Graubünden | 87 → Genf |
| 678 → Zug | 78 → Nidwalden |
| 666 → Schwyz | 68 → Obwalden |
| 589 → Bern | 60 → Uri |
| 428 → Solothurn | 36 → Appenzell I.Rh. |
| 357 → Schaffhausen | 27 → Neuenburg |
| 271 → Baselland | 7 → Jura |



4 653

Studierende aus dem
Ausland (nach Herkunft)
4 461 (2019)

| | |
|---------------------|-------------------|
| 1373 → Deutschland | 97 → Griechenland |
| 431 → China | 94 → Indien |
| 352 → Italien | 83 → Polen |
| 187 → Österreich | 74 → Grossbrit. |
| 149 → Liechtenstein | 70 → Niederlande |
| 140 → USA | 56 → Iran |
| 126 → Russland | 53 → Ukraine |
| 105 → Türkei | 49 → Brasilien |
| 100 → Spanien | 40 → Kanada |
| 98 → Frankreich | 976 → Übrige |

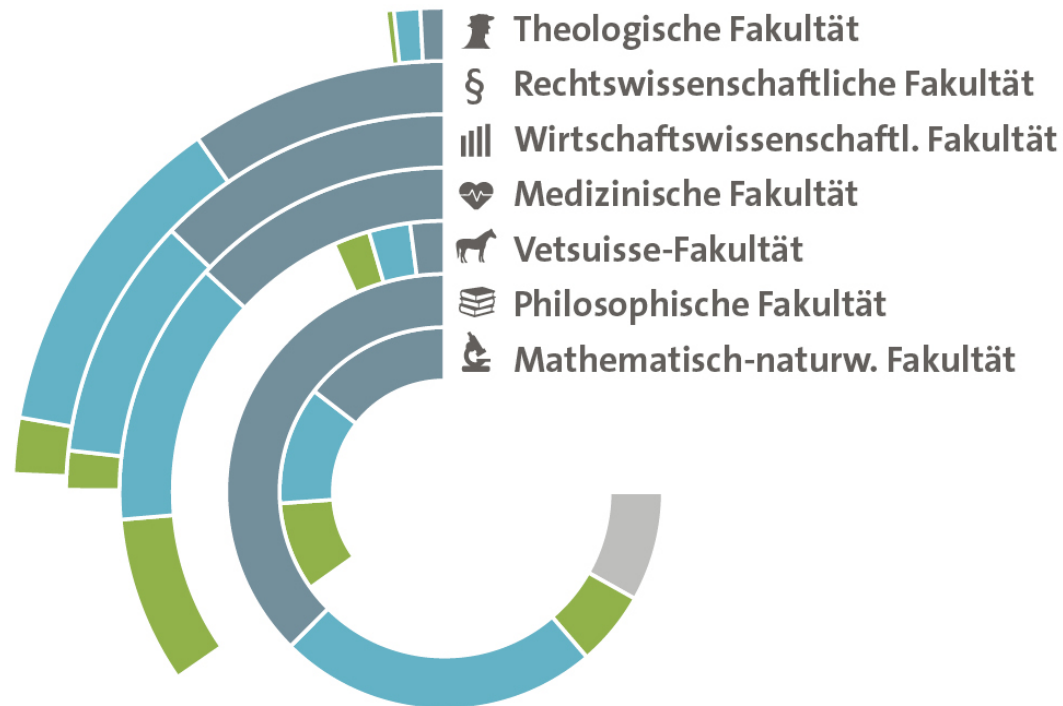


Studienabschlüsse an der UZH

5 679

Studienabschlüsse
im Jahr 2020

5 686 (2019)



2 496

Bachelor-Abschlüsse

2 065

Master-Abschlüsse

795

Doktoranden

224

Lehrdiplome

Hinzu kommen:

Eidgenössische Fachprüfung:

43 (Med. Fak.), 55 (Vet.-Fak.),

Andere: 1 (Phil. Fak.)



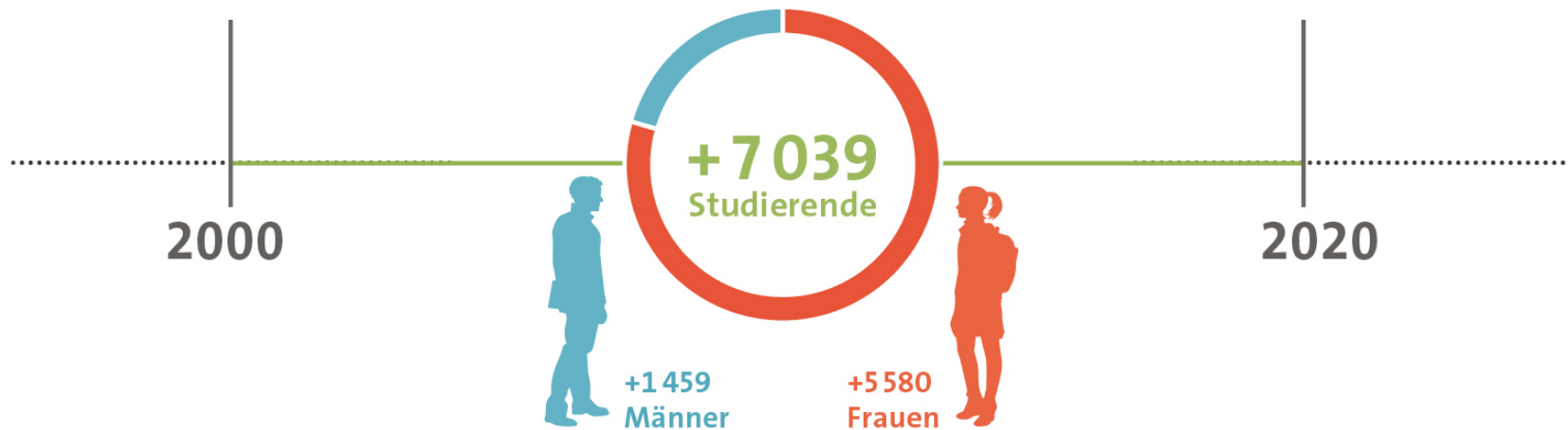
Zunahme der Studierenden

20 617

Studierende im Jahr 2000

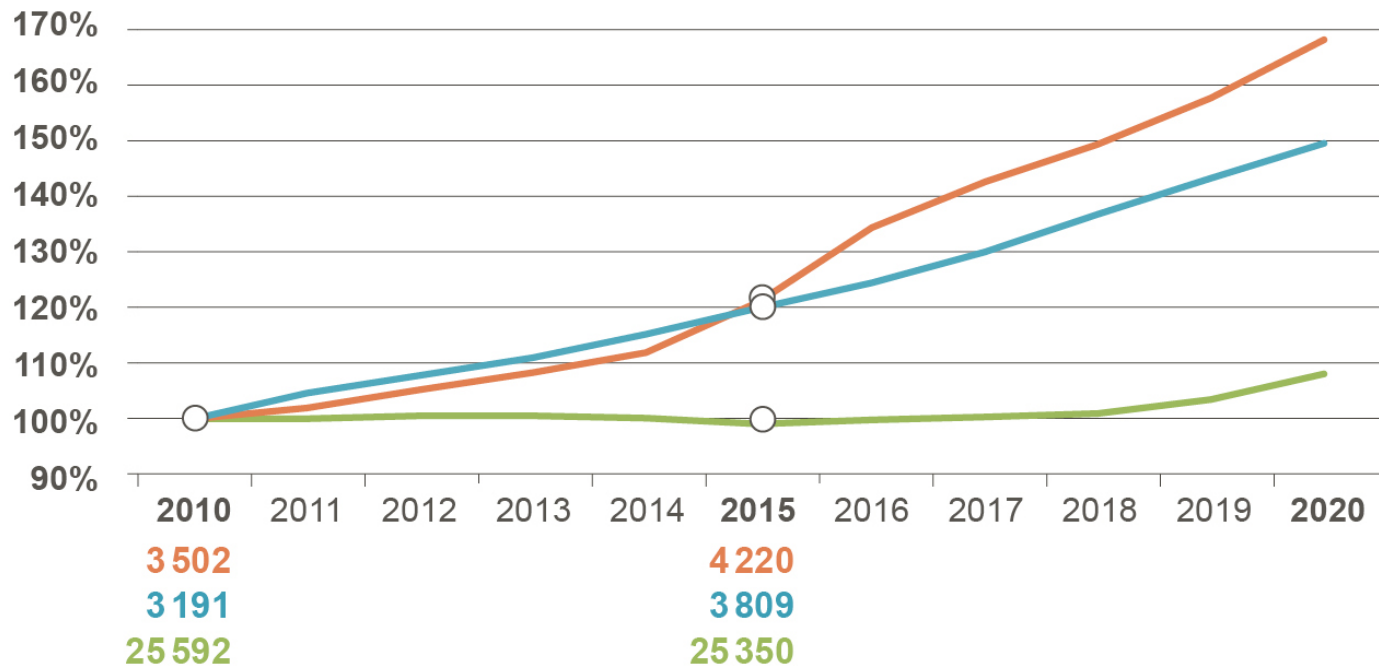
27 656

Studierende im Jahr 2020





Zunahme der MINT-Fächer



5878

Studierende «MINT Fächer»

4753

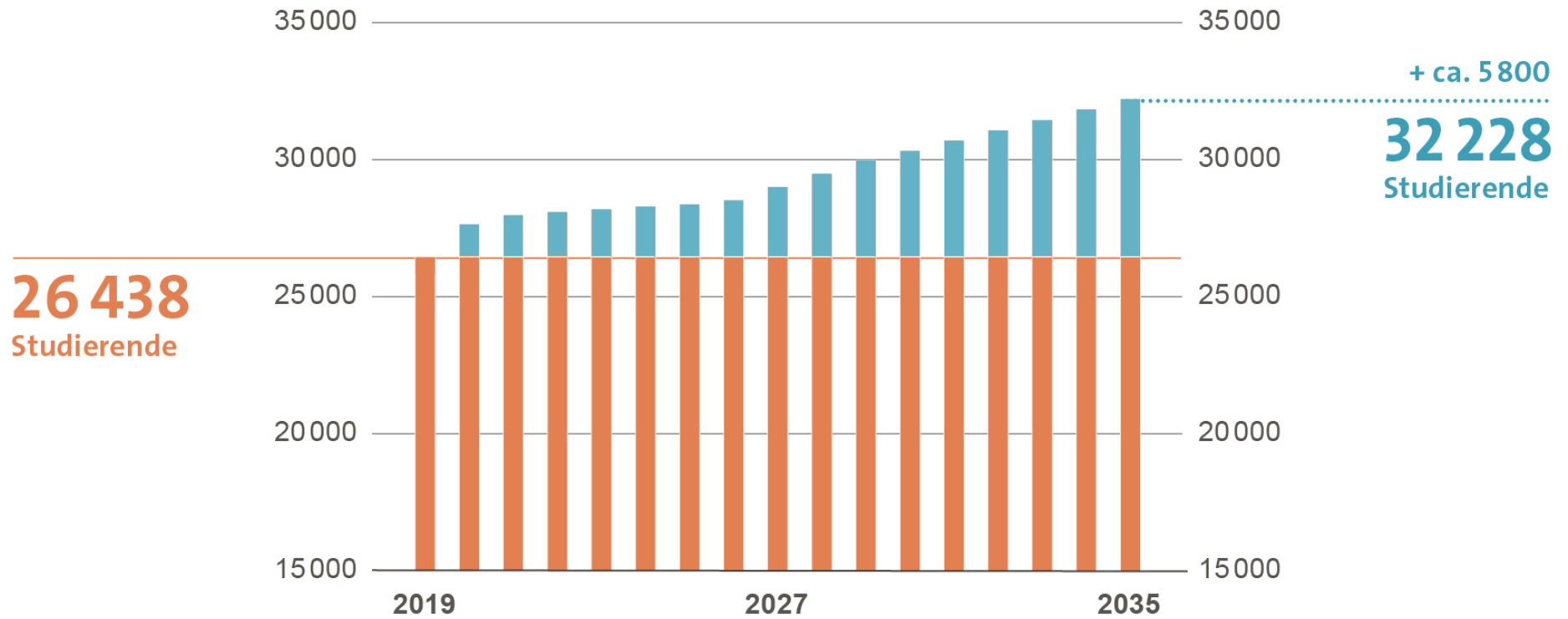
Studierende Medizin

27 656

Total Studierende



Prognose Zunahme Studierende





Erfolgsrechnung

1,47 Milliarden
Gesamtumsatz
1,46 Milliarden (2019)

Verlust

13,4 Mio.
10,1 Mio. Gewinn (2019)

Ertrag



625 Mio. (43 %)
Kanton Zürich



322 Mio. (22 %)
Übrige Grundfinanzierung
und Betriebsbeiträge



318 Mio. (22 %)
Projektbeiträge

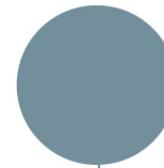


195 Mio. (13 %)
Dienstleistungs- und übrige
betriebliche Erträge



6 Mio. (0 %)
Finanzertrag

Aufwand



932 Mio. (63 %)
Personalaufwand



545 Mio. (37 %)
Übriger betrieblicher
Aufwand



2 Mio. (0 %)
Finanzaufwand



Erfolgsrechnung

318 Mio.

Projektbeiträge /
Drittmittel



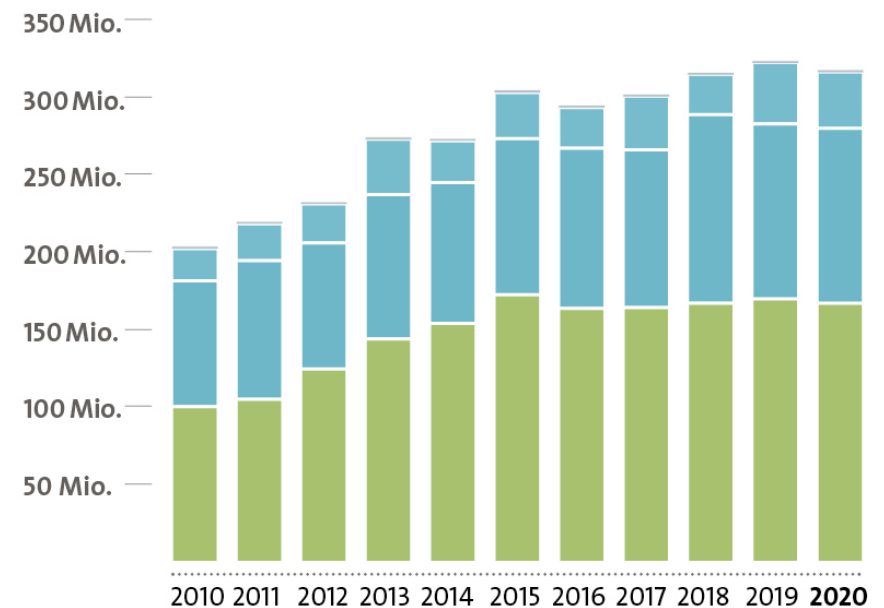
1 Mio. Übrige

37 Mio.
EU und übrige internationale
Forschungsprogramme

114 Mio.
Wirtschaft und Private

166 Mio.
Staatliche Einrichtungen
der Schweiz (z.B. Schweizerischer
Nationalfonds)

Entwicklung der Mittelherkunft bei Projektbeiträgen



Fragen und Interviews

